

Feridun Zaimoglu
Liebesmale, Scharlachrot
Rotbuch Verlag, 296 S., 36 DM

„Ich bin gesund und verspüre allerlei Munterkeiten, und ich bin ohne Heil und Gram, ohne ein Gramm Verlust jener Transzendenz, die mein hochkörperliches Wesen in meiner kalten Heimat ausstrahlte, an der Westküste des türkischen Festlandsockels angekommen.“ So beginnt Feridun Zaimoglus viertes Buch. Diesmal ist es kein Chronistenbericht aus Kanakistan, dem unbekanntem Land am Rand unserer Gesellschaft. Der Chronist, der all den Fightern, Gangstern und Assimil-Kanaken seine Stimme geliehen hat, vereint auf geniale Weise diese vielen Stimmen und deren Sounds zu einer wunderbaren Liebesgeschichte. Mit atemberaubender Sprachkraft tauchen sie alle wieder auf und jede Menge neue dazu und lassen ein wunderbares Stück Literatur entstehen.

Liebesmale, scharlachrot ist eine furiose Reanimation der Gattung „Briefroman“. Wie seine berühmten Vorgänger des 18. Jahrhunderts teilt Feridun Zaimoglu den Ich-Erzähler auf zwei oder mehrere Personen auf und benutzt den fingierten Briefwechsel für einen höchst kunstvollen Erzählprozess. Dabei verknüpft er kunstvoll die verschiedensten Sprachstile: Goethestyles, Rap, Kanaksprache, Liebespoem oder Arabesk-Poplyrik zu einer fantastischen Liebesgeschichte und einem realistischen Bericht der Gefühlslage unserer heutigen Zeit. Mit großer Musikalität und voller Sprachwitz knetet Zaimoglu diese Stimmen, mit ihrem jeweiligen Flow, zu einem neuen artifiziellen Literatursprech: Der alte ehrwürdige Großvater, der anhebt wider der männlichen Küchenarbeit, die bilderreichen und gleichzeitig vulgären und lyrischen Kanakster-Sprachfights und Shittalks Hakans, oder Dinas Briefe: Lebens- und Liebesberichte voller Tiefe, Intensität und Poesie, oder Baba, der Pop-Baba, der sich in der arabesken Poplyrik seines großen Vorbildes dem Godfather of Arabeskepop Müslüm Gürses, geißelnd ergeht und dessen kummert gewohntes Herz nicht endend wollend blutet ob der Stimme, die so süß ist wie Zitronenlimonade und Gift zugleich, oder Serdars Briefe: Sprachspiele à la Goethe, Tieck oder Hölderlin. Dazwischen bevölkert dieses Buch allerlei mögliche und unmögliche Typen, voller Witz, Humor, aber auch liebevoller Ernsthaftigkeit. Tamer z.B., der seinen schlecht gehenden Dönerladen mit Riesenfröschen dekoriert, von wegen dem Kindchenschema und viel „Hertz“ für seine Kunden übrig hat. Aber auch ja nicht zuviel, denn ein zähnefletschender Staffordshire Terrier auf seinem T-Shirt sorgt für das gerüttelt Maß an Chuzpe, das es natürlich zu repräsentieren gilt. Ein Highlight ist die Schwanenstory. Eine „Gangsterstory“, die in ihrer Skurrilität an Quentin Tarrantino oder an die Choen-Brüder erinnert, ist Buddie-Movie vom Feinsten. Wahnwitzige Komik, Poserdialoge voller Witz und trockenem Humor und einer gehörigen Portion Selbstironie.

Zum Inhalt: Serdar ist fertig. Er hat sein Leben nicht mehr im Griff. Er sitzt am wunderschönen Strand der türkischen Ägäis und überlegt, wie es weitergehen soll. Seine Beziehung zu Anke ist auf dem Tiefpunkt und er hat seine Flirts u.a. mit Dina nicht mehr unter Kontrolle. So floh er, seiner Manneskraft beraubt, ans Meer, in das Haus seiner Eltern.

Wenn Serdar gerade nicht in der Sonne liegt und lippensprengende Mehrzeiler dichtet, schreibt er Briefe nach Deutschland: an seinen Kumpel Hakan.

Hakan ist der toughste Gangster, der Macker, der alle Frauen bekommt, die er will - jedenfalls in seiner Fantasie. Der urbane Krieger, der mit seiner Verschlagenheit und seiner Streetknowledge so manches Abenteuer bewältigt: rauh aber herzlich. Immer

pleite, irgendwie ein Looser, aber absolut liebenswert. Außerdem versteht er das Wort von seiner Hinterseite, ist ein Poet des Lebens und will aus Serdar, dem versponnene Alemanci – dem „Deutschländer“, der seine Leben und seine Lieben nicht im Griff hat, dem Klemmpreußen und Assimil-Ali wieder einen anständigen Kanaken machen. Darüberhinaus ist Hakan in seine Übermieterin Jacqueline verliebt und ihr Boden ist seine Decke, sein Himmelreich! Ihr erstes Rendezvous wird ein wahres Desaster, ein Clash der Kulturen, als sich Jacqueline als „Esobratsche“ herausstellt mit Klitorisbild im Flur, Duftkerzen und jede Menge Energie-Kristall-Stein-Kugeln: Kanake trifft auf Esoterikbraut. Ein amüsanter Beschau auf die Esoterikszenen und ihre Selbstverwirklichungstrips.

Bei einer – immer bedrohlicher werdenden – Skorpionjagd lernt Serdar die schöne Rena kennen, in die er sich prompt verliebt. Doch die Situation spitzt sich zu, als Anke aus Kiel zu Besuch kommt. Sie versucht, Serdar zurückzugewinnen, und nach einem blutigen Kampf mit seinem Nebenbuhler, dem einheimischen Baba, landet Serdar im Krankenhaus und will schließlich nur eines: nach Hause! Doch wo ist das? Die dritte Generation schreibt zurück und was sie zu schreiben hat, ist nicht mehr nur sogenannte „Gastarbeiterliteratur“, Befindlichkeitssprech eines in der Fremde verlorenen Volkes, sondern neue deutsche Literatur. Und seine Vertreterinnen und Vertreter schreiben zwischen allen Lagern, gegen alle ethnischen Zuschreibungen. Und was sie schreiben ist von großer Intensität und Sprachkraft. Mit großem Selbstbewusstsein wird vom Leben und von den Ambivalenzen gesprochen. So entsteht eine neue deutsche Literatur, entstehen aber auch neue Rolemodels, die es ermöglichen gemeinsames & trennendes, integratives & dissidentes in der Schwebelage haltend miteinander zu verbinden und zu leben. Die Qualität dieser Erzählfähigkeit ist gleichermaßen ästhetisch wie politisch wichtig: der Blick von Außen, oder am Rand tut sich was, ist zum Sprung bereit und schießt genau in die Mitte. In die Mitte unserer neuen selbstgefälligen Berlin-Mitte-Gesellschaft!